

## Finde deine Berufung / Teil 1

22.10.2016

Pastor Bayless Conley

*Hallo und herzlich willkommen! - Zu den brennenden Fragen, die sich die meisten Menschen stellen, gehört wohl die nach dem Sinn des Lebens. „Warum bin ich hier? Gibt es einen tieferen Sinn in meinem Leben? Soll ich nichts weiter tun als arbeiten, Geld verdienen, ein größeres Haus kaufen und dann sterben?“ Aber Gott hat eine Bestimmung für Ihr Leben! In der heutigen Predigt soll es um die Suche nach dieser Bestimmung gehen. Und Gott versteckt diese Bestimmung nicht vor uns, sondern Er versteckt sie für uns. Wenn Sie sich an Gott halten, wird Er Ihnen nach und nach zeigen, was Sie mit Ihrem Leben anfangen sollen - und was Er durch Ihr Leben tun will. Ich glaube, das ist ein wichtiges Thema. Wir alle befinden uns in unterschiedlichen Lebensabschnitten und es geht darum herauszufinden, was Gott jetzt, in dieser Lebensphase, von uns will. Also legen wir los! Ich glaube, diese Predigt wird Ihnen gefallen.*

Heute machen wir uns auf die Suche nach dem Sinn des Lebens. Ich möchte beten: Vater im Himmel, danke, dass wir uns hier versammeln dürfen. Wir wissen, dass Du durch Deinen Geist in uns wohnst, nicht nur in uns als Einzelnen, sondern auch in uns gemeinsam als Deiner Gemeinde. Danke für Deinen Heiligen Geist, der uns leitet, führt, tröstet, ermutigt und Kraft gibt. Heiliger Geist, bitte öffne uns die Augen, damit wir sehen können. Lass unsere Herzen die Wahrheit von Gottes Wort verstehen. Setze uns durch Gottes Gnade in Bewegung auf dem Weg, den Er für uns vorgegeben und bestimmt hat - für uns als Einzelne und für uns zusammen als Gemeinde. Und Jesus, vor allem beten wir darum, dass Du verherrlicht wirst. Und wenn Sie dem zustimmen können, sagen Sie Amen.

Der Text aus 1. Könige 13, den wir gleich lesen werden, spielt in einer interessanten Phase in der Geschichte Israels. Das Land war geteilt. Rehabeam, der Sohn Salomos, war König von ganz Israel. Doch er ging hart mit dem Volk um und so trennten sich zehn Stämme von den restlichen zwei und gründeten einen neuen Staat. Rehabeam hatte nur noch die Hauptstadt Jerusalem und zwei Stämme Israels unter sich, die zusammen das Land Juda bildeten. Die anderen zehn Stämme hatten Samaria als Hauptstadt und wurden als das Land Israel bekannt. Und obwohl Juda mehrere Generationen lang einige gute Könige hatte, hatte Israel mit der Hauptstadt Samaria keinen einzigen guten König. Der erste König, der über Israel herrschte, war ein Mann namens Jerobeam. Er merkte, dass das Volk nach Jerusalem gehen und dort im Tempel anbeten wollte. Da dachte er sich: „Wenn das Volk wieder nach Jerusalem geht, werde ich es verlieren. Die Menschen werden ihr Herz wieder Rehabeam und Gott zuwenden. Dagegen muss ich etwas unternehmen.“ Also baute er Altäre, einen in Bethel und einen in Dan, und er ließ goldene Kälber anfertigen und sagte zu Israel: „Schaut her, das sind eure Götter, die euch aus Ägypten befreit haben.“ Er setzte neue Feiertage ein und eine komplett neue Priesterschaft. Er nahm Männer aus anderen Stämmen als dem Stamm Levi, wie Gott es angeordnet hatte und salbte sie zu Priestern. Jerobeam führte das ganze Volk in den Götzendienst. Und nun finden wir ihn am Altar in Bethel, wo er ein Opfer darbringen und das Goldene Kalb anbeten will. An dieser Stelle steigen wir in die Geschichte ein, 1. Könige 13, ab Vers 1. Dort heißt es:

### 1. Könige 13:1-2

„Und siehe, ein Mann Gottes kam aus Juda auf das Wort des Herrn hin nach Bethel, als Jerobeam auf dem Altar stand, um Rauchopfer darzubringen. Und er rief gegen den Altar auf das Wort des Herrn hin und sagte: Altar, Altar, so spricht der Herr: Siehe, ein Sohn wird dem Haus David geboren werden, sein Name ist Josia. Der wird auf dir die Höhenpriester schlachten, die auf dir räuchern; und Menschengewebe wird man auf dir verbrennen!“

Dieser namenlose Mann Gottes kam und sagte voraus, dass ein Kind namens Josia geboren werden und diese Dinge tun würde. Genaugenommen prophezeite er diese Ereignisse 322 Jahre, bevor sie eintraten. Schließlich wurde Josia geboren und im Alter von acht Jahren König von Juda. Sein Vater Amon und sein Großvater Manasse waren beide unglaublich böse. Sie waren Heiden, sie waren Götzendiener, sie waren Mörder. Doch irgendwie, mitten in diesem Umfeld und trotz dieser Vorbilder, wuchs Josia zu einem gottesfürchtigen Mann heran, der Gott dienen wollte. Erstaunlich! Schon als kleiner Junge war dies so. Doch während er zu einem Mann heranwuchs, der Gott liebte und Ihm dienen wollte, verfiel ganz Juda dem Götzendienst. Das Land war voller Götzenbilder. Selbst der Tempel des Herrn war voller heidnischer Götter. Das Volk hatte im Grunde jedes Wissen um den lebendigen Gott verloren. Doch eines Tages stieß ein Priester bei Reparaturarbeiten im Tempel auf eine Schriftrolle - das Gesetz des Mose. Er fragte sich: „Was ist das?“ und brachte die Schriftrolle zu dem jungen König. Als Josia das Gesetz Gottes las, erkannte er, dass sie als Volk ein riesiges Problem hatten. Dann machte er sich an die Arbeit. Er holte das ganze Volk in Jerusalem zusammen

und ließ allen das Gesetz des Mose vorlesen. Dann zog er durchs ganze Land und zerstörte alle Altäre, alle Götzenbilder und jeden letzten Rest des heidnischen Götzendienstes im Land. Und nun kommen wir zu einem der erstaunlichsten Ereignisse der Geschichte. Es ist etwa 350 Jahre her, seit der namenlose Prophet etwas über einen Mann namens Josia vorausgesagt hatte. Wir machen also einen Zeitsprung von 350 Jahren und lesen weiter in 2. Könige 23, ab Vers 15:

#### 2. Könige 23:15-17

„Auch den Altar, der in Bethel war, die Höhe, die Jerobeam, der Sohn des Nebat, gemacht hatte, der Israel zur Sünde verführt hatte, auch diesen Altar und die Höhe riss er nieder; und er verbrannte die Höhe, und die Aschera zermalmte er zu Staub und verbrannte sie. Und als Josia sich umwandte und die Gräber sah, die dort in dem Berg waren, da sandte er hin und ließ die Gebeine aus den Gräbern holen, verbrannte sie auf dem Altar und machte ihn auf diese Weise unrein nach dem Wort des Herrn, das der Mann Gottes ausgerufen hatte, der diese Dinge damals ausrief. Und er sagte: Was ist das da für ein Steinmal, das ich sehe? Und die Männer der Stadt sagten zu ihm: Es ist das Grab des Mannes Gottes, der von Juda gekommen ist und diese Dinge, die du getan hast, über den Altar von Bethel ausgerufen hat.“

Können Sie sich vorstellen, was Josia da durch den Kopf gegangen sein muss? Plötzlich wurde ihm klar, dass er mit beiden Beinen in seiner Bestimmung gelandet war! 350 Jahre zuvor hatte Gott ihn beim Namen genannt und vorausgesagt, dass er genau das genau hier an dieser Stelle tun würde. Josia wurde klar: „Ich tue, wozu ich geschaffen wurde. Ich erfülle Gottes Bestimmung für mein Leben.“ Das muss eine verblüffende Erkenntnis für ihn gewesen sein.

Bitte schlagen Sie jetzt mit mir Jesaja 42 auf. Ich möchte mehrere Abschnitte aus diesem Buch lesen. Jesaja 42. Hier verkündet Jesaja, was Gott tut und es geschah tatsächlich. Jesaja 42:9. Gott sagt Folgendes:

#### Jesaja 42:9

„Das Frühere, siehe, es ist eingetroffen, und Neues verkündige ich. Bevor es aufsprösst, lasse ich es euch hören.“

Genau das erlebte der junge Josia hier. Doch es war nicht das einzige Mal, dass so etwas geschah. Lesen wir weiter in Jesaja 44:28:

#### Jesaja 44:28

„Der von Kyrus spricht: Mein Hirte, er wird alles ausführen, was mir gefällt, indem er von Jerusalem sagen wird: Es werde aufgebaut, und der Grundstein des Tempels werde gelegt.“

Diese Prophezeiung von Jesaja hatte zu seiner Zeit für die Generation, die sie hörte, wahrscheinlich wenig Bedeutung. Doch wenn man mehrere Generationen in die Zukunft geht, ist ihre Bedeutung schockierend. Schlagen wir 2. Chronik 36 auf, 2. Chronik 36. Das ist das letzte Kapitel dieses Buches und wir lesen die letzten beiden Verse, Vers 22 und 23:

#### 2. Chronik 36:22-23

„Und im ersten Jahr des Kyrus', des Königs von Persien, damit das Wort des Herrn durch den Mund Jeremias erfüllt wurde, erweckte der Herr den Geist des Kyrus', des Königs von Persien. Und er ließ einen Aufruf ergehen durch sein ganzes Königreich und auch schriftlich bekannt machen: So spricht Kyrus, der König von Persien: Alle Königreiche der Erde hat der Herr, der Gott des Himmels, mir gegeben. Und er hat mich beauftragt, ihm ein Haus zu bauen in Jerusalem, das in Juda ist. Wer immer unter euch aus seinem Volk ist, mit dem sei der Herr, sein Gott! Er ziehe hinauf!“

Hier wird nun Jeremia erwähnt, der diese Ereignisse 70 Jahre vor ihrem Eintreten voraussagte. Er prophezeite, dass der Tempel wieder aufgebaut wird. Diese Voraussagen waren erstaunlich genau, aber wir gehen noch ein wenig weiter zurück in die Geschichte und schauen, was Jesaja, ein Vorgänger von Jeremia, zu sagen hatte. Jesaja benannte den heidnischen König, der dafür sorgen würde, dass Jerusalem und der Tempel wiederaufgebaut werden. Diese Prophezeiung erfolgte 175 Jahre vor Kyrus' Geburt und 213 Jahre vor ihrer Erfüllung. Bestimmung und Ziel!

Liebe Freunde, Gott weiß ganz genau, wer heute auf dieser Erde lebt. Er kennt Ihren Namen, Ihre Adresse. Für Gott sind Sie kein Zufall, keine namenlose Person in einem riesigen Menschenmeer, keine Nummer auf einer endlosen Liste. Gott weiß alles über Ihr Leben und alles, was Er dafür geplant hat. Er kannte Ihren Namen schon vor Ihren Eltern. In Jeremia 1:5 sagt Gott genau das zu Jeremia:

„Ehe ich dich im Mutterleib bildete, habe ich dich erkannt, und ehe du aus dem Mutterschoß hervorkamst, habe ich dich geheiligt; zum Propheten für die Nationen habe ich dich eingesetzt.“ Bestimmung! Vielleicht sagt jetzt jemand: „Ich wünschte, ich hätte so eine gottgegebene Bestimmung im Leben.“ Die haben Sie doch! Und Ihr Leben sollte sich um diese von Gott gegebene Bestimmung drehen. Bitte schlagen Sie einmal im Neuen Testament den Epheserbrief auf, Kapitel 2. Ich weiß nicht, ob Sie es wissen, aber ich versuche Ihnen zu helfen. Epheser 2:8. Dort heißt es:

#### Epheser 2:8

„Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch Glauben, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühmt. Denn wir sind sein Gebilde, in Christus Jesus geschaffen zu guten Werken, die Gott vorher bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.“

Wir sind Gottes Geschöpfe, wir sind Seine „Handarbeit“ und Er hat gute Werke für uns vorbereitet. Wenn man diesen Text im Zusammenhang liest, findet man in Kapitel 1, Vers 4, dass „vorher“ hier „vor Erschaffung der Welt“ bedeutet. Noch bevor Gott durch ein Wort das Universum und die Welt erschuf, hatte Er schon den Weg für unser Leben geplant. Ronald Knox übersetzt diese Verse folgendermaßen: „Wir sind seine Geschöpfe. Gott hat uns in Christus Jesus erschaffen und zu den guten Taten vorherbestimmt, die unsere Lebensaufgabe sein sollen.“ Ich möchte es so umschreiben: Sie wurden mit einer einzigartigen Bestimmung für Ihr Leben erschaffen, die Sie erfüllen sollen. Ich sage es noch einmal: Sie wurden mit einer einzigartigen Bestimmung für Ihr Leben erschaffen, die Sie erfüllen sollen.

Paulus schrieb in seinem Brief an die Philipper - eine Gemeinde, zu der er eine besondere Beziehung hatte - von den großen Zielen seines Herzens. Und damit zeigte er uns etwas von dem, was jedem Menschen wichtig sein sollte, der Jesus nachfolgt, was wir alle tun sollten. Schlagen Sie bitte mit mir den Philipperbrief auf, gleich das nächste Buch nach Epheser. Philipper 3, die Verse 12 bis 14. Paulus schreibt:

#### Philipper 3:12-14

„Nicht, dass ich es schon ergriffen habe oder schon vollendet bin; ich jage ihm aber nach, ob ich es auch ergreifen möge, weil ich auch von Christus Jesus ergriffen bin. Brüder, ich denke von mir selbst nicht, es ergriffen zu haben; eines aber tue ich: Ich vergesse, was dahinten, strecke mich aber aus nach dem, was vorn ist, und jage auf das Ziel zu, hin zu dem Kampfpriestertum der Berufung Gottes nach oben in Christus Jesus.“

Der Ausdruck „ich jage nach“ in Vers 12 und „ich jage zu“ in Vers 14 ist das gleiche griechische Wort, das bei den Texten unseres Predigtthemas immer wieder auftaucht. Fast überall wird es mit „nachjagen“, „streben“, „sich bemühen“ übersetzt. Es ist immer das gleiche griechische Wort: sich um Gastfreundschaft bemühen, sich um Güte bemühen, nach Glauben streben, nach Liebe streben. Was war es also, dem Paulus nachjagte? Was versuchte er zu „ergreifen“? Er sagte es ziemlich eindeutig: „Ich jage ihm aber nach, ob ich es auch ergreifen möge, weil ich auch von Christus Jesus ergriffen bin.“ Jesus hat mein Leben in Besitz genommen. Paulus war ein Religionsgelehrter, ein Eiferer, und Jesus hatte auf der Straße nach Damaskus Besitz von ihm ergriffen. Paulus sagte: „Ich bin noch nicht am Ziel, aber ich strebe das Ziel an. Ich versuche, das zu ergreifen, weswegen Jesus mich ergriffen hat.“

Warum ist das so wichtig? Warum ist es so wichtig, dass ich Gottes Ziel für mein Leben verfolge, dass ich meine Bestimmung erfülle? Dafür möchte ich drei Gründe nennen. Erstens, andernfalls wird es langweilig. Das Leben wird eine Lücke haben, die sich mit nichts anderem ausfüllen lässt, obwohl man zu Jesus gehört. Unsere Gemeinden sind voller Menschen, die zwar von Grund auf bekehrt, aber unzufrieden sind. Sie haben noch nicht erfasst, warum Christus sie erfasst hat. Und natürlich erzählen sie anderen Menschen von Jesus und setzen sich in der Gemeinde ein - das können und sollten wir alle tun. Doch sie haben noch nicht die besondere Bestimmung entdeckt, die Gott in ihr Leben gelegt hat. Deshalb nagt diese Leere ständig an ihnen, obwohl sie gute Dinge tun. Sie haben aber noch nicht die Dinge gefunden, die Gott einzig und allein für ihr Leben vorbereitet hat, die guten Werke, die für sie seit vor der Erschaffung der Welt bereitliegen und denen sie ihr Leben widmen sollen. Fakt ist: Die Antwort auf diese Frage lässt sich nur finden, indem wir ihr nachjagen. Die gute Nachricht ist, dass Gott die Antwort niemandem von uns vorenthält. In Epheser 5:17 heißt es: „Darum seid nicht töricht, sondern versteht, was der Wille des Herrn ist!“ Was Gottes Wille ist. Liebe Freunde, machen Sie sich auf die Jagd! Tauschen Sie das große Abenteuer des Lebens nicht gegen einen planbaren, schalen, langweiligen, beschaulichen Lebensstil ein. Das lohnt sich nicht. Gott will, dass Sie richtig leben! Doch dieses Leben wird nur möglich, wenn Sie ernsthaft nach der Antwort auf die Frage suchen, warum

Gott Sie ergriffen hat. Einer meiner Freunde sagt oft: „Sie wurden als Original geboren. Es wäre tragisch, wenn Sie als Kopie sterben.“

Natürlich gibt es Herausforderungen und Risiken, wenn Gott Ihnen zeigt, was Ihre Bestimmung ist - oder besser gesagt, wie Sie in Seinen Plan hineinpassen. Aber genau dazu sind wir geschaffen, Sie und ich. Gott möchte nicht, dass auch nur einer von uns ein farbloses, langweiliges, zahmes Leben führt. Wer anfängt, dem Gott nachzufolgen, der die Schöpfung durch ein einziges Wort hervorbrachte, der den Himmel mit Seiner Hand ausspannte und ihn eines Tages wie eine Schriftrolle zusammenrollen wird, der merkt, dass Gott kein langweiliger Gott ist. Für Ihn zu leben und der Bestimmung zu folgen, die man von Ihm bekommen hat, ist nicht langweilig. Ganz gleich, was es Sie kostet, das zu tun, was Gott in dieser Phase Ihres Lebens für Sie vorgesehen hat: Es lohnt sich!

Der zweite Grund ist, dass wir nicht der Segen sein können, der wir nach Gottes Plan sein sollen, wenn wir nicht unserer Bestimmung folgen. Wir können nicht der Segen sein, der wir nach Gottes Plan sein sollen, wenn wir nicht unserer Bestimmung folgen. Bitte schlagen Sie mit mir 1. Mose 12 auf. Das ist eine sehr bekannte Geschichte, die gut zeigt, was ich deutlich machen möchte. 1. Mose 12, ab Vers 1:

#### 1. Mose 12:1-3

„Und der Herr sprach zu Abram: Geh aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde! Und ich will dich zu einer großen Nation machen, und ich will dich segnen, und ich will deinen Namen groß machen, und du sollst ein Segen sein! Und ich will segnen, die dich segnen, und wer dir flucht, den werde ich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde!“

Dass Abram ein Segen für andere sein sollte, war daran geknüpft, dass er Gottes Bestimmung für sein Leben erfüllte. Er war nur ein großer Segen, weil er Gottes großer Berufung folgte. War das riskant? Ganz bestimmt. Er ließ alles Vertraute hinter sich. Er verließ Ur in Chaldäa. Archäologen haben herausgefunden, dass diese Stadt sogar gepflasterte Straßen hatte, zweigeschossige Wohnhäuser und ein unterirdisches Abwassersystem. Ur war das Welthandelszentrum seiner Zeit - sehr, sehr fortschrittlich. Und Abram ließ das alles hinter sich. Er verließ seine Verwandtschaft, seine Freunde, alles, was ihm vertraut war, und er gehorchte Gott. Doch als er Gottes Bestimmung folgte, eröffnete sich ihm die Möglichkeit, für andere zum Segen zu werden. Vielleicht sagt jetzt jemand: „Ich bin zu alt dafür. Lass mich damit in Ruhe.“ Lesen wir Vers 4:

#### 1. Mose 12:4

„Und Abram ging hin, wie der Herr zu ihm geredet hatte, und Lot ging mit ihm. Abram aber war 75 Jahre alt, als er aus Haran zog.“

Sie sind nicht zu alt. Man ist nie zu alt, um Gott zu gehorchen. Es ist nie zu spät. - Ich kannte zwei Männer, sie sind inzwischen beide im Himmel. Als sie bereits über 60 Jahre alt waren, hatten sie den Eindruck, dass Gott sie in eine neue Richtung zieht, zu einer neuen Aufgabe. Beide beschlossen, alles zusammenzupacken und an einen völlig anderen Ort zu ziehen. Ihre Freunde sagten zu ihnen: „Ihr seid doch verrückt! Ihr seid zu alt dafür. Ihr seid schon über 60! Was denkt ihr euch nur? Ihr lasst eure Verwandten und eure Freunde zurück!“ Ihre Kollegen sagten zu ihnen: „Ihr habt den Verstand verloren. Ihr seid zu alt dafür! Ihr habt euch doch euer Leben gut eingerichtet.“ Doch beide zogen los. Einer zog in einen anderen Bundesstaat und machte sich dort an eine neue Aufgabe; der andere zog ins Ausland. Und in den folgenden 20 Jahren konnten beide so viel bewirken wie nie zuvor. Sie konnten deutlichen Einfluss auf die Weltevangalisation nehmen. Liebe Freunde, wenn Sie heute Gottes Stimme hören, dann verhärten Sie nicht Ihr Herz.

Einmal sprach mich ein Mann in der Gemeinde an, der eine gute und gut bezahlte Arbeitsstelle hatte. Er sagte zu mir: „Herr Pastor, ich habe den Eindruck, Gott will mir etwas sagen. Ich habe das Gefühl, dass ich gerade nicht auf dem besten Weg bin. Ich glaube, Gott hat etwas anderes mit mir vor.“ Ich fragte: „Und was denken Sie, was Gott möchte?“ Er sagte: „Ich habe den Eindruck, ich soll Basketballtrainer werden.“ „Wirklich?“ „Ja.“ Nach viel Gebet und vielen Gesprächen mit seiner Frau schrieb er dann Bewerbungen an verschiedene Schulen. Am Ende wurde er tatsächlich leitender Sportlehrer und Basketballtrainer an einer Highschool. Er gab seine Arbeitsstelle auf. Als ich ihn das nächste Mal traf, strahlte er nur so vor Begeisterung. Er konnte bei vielen jungen Männern und anderen Trainern viel Gutes bewirken und außerdem hatte sein Team auch noch eine erfolgreiche Saison! Die Bezahlung kam nicht annähernd an sein altes Gehalt heran, aber er hatte so viel Freude und konnte im Reich Gottes so viel bewirken und hatte so viel Freude wie nie zuvor.

*König David sagte: „Gott, wenn ich alt und grauhaarig bin...“ - im Grunde sagte er: Gott, lass mich nicht aus dieser Welt gehen, bevor ich Deine Wahrheit und das, was ich über Dich gelernt habe, an die kommenden Generationen weitergegeben habe. Das ist natürlich meine Umschreibung und ich weiß aus dem Kopf auch nicht, welcher Psalm es ist, aber es stammt von David. Für mich spricht das Bände. Sogar am Ende seines Lebens dachte David noch darüber nach, was er Sinnvolles für das Königreich tun könnte. Selbst wenn dieses Sinnvolle darin bestand, das an kommende Generationen weiterzugeben, was er von Gott und Gottes Wort und Gottes Handeln und Gottes Barmherzigkeit, Güte und Macht wusste. Ganz gleich, ob Sie noch nicht lange Christ sind oder schon eine Weile mit Jesus leben oder ob Sie schon älter und am Ende Ihres Lebens sind: Gott hat etwas für Sie zu tun. Er ist noch nicht fertig mit Ihnen. Solange Sie atmen, sind Sie Ihm wichtig. Und was Sie haben und wissen, ist wichtig für andere. Geben Sie es weiter.*